

Der holde Lenz war ja erwacht,
Nach hanger, grauser Winternacht.

Es hörte der Rabe und sprach bei sich:
„Dagegen singst du meisterlich;
Das Ding, muß Jedermann gesteh'n,
Bringt nichts hervor, als Mißgetön:
Mein Lied klingt gewaltig und lieblich dabei;“
Und damit erhob er sein Geschrei.

Der Fuchs vernahm's und rief mit Recht:
„Dem Winter ist dein Ton zu schlecht;
Krächz' bei der Gule; zu ihr flieh',
Doch stör' nicht des Lenzes Harmonie.
Denn für dein nächtiges Gezücht
Ist Sang und Licht und Frühling nicht.

Der Blumen Rettung.

Schon strahlte die Sonne vom Himmelszelt
Im glühenden Rosenschein auf die Welt,
Und küßte mit ihrem goldenen Licht
Lodtbleich des Mondes Angesicht;
Schon tönte mit lautem, jubelnden Klang
Der Vöglein harmonischer Lobgesang:
Da wachten im kleinen Garten auf
Die Blümlein zu neuem Lebenslauf.

Wie Perlen und Edelstein' glänzte der Thau
In ihren Auglein, roth, goldig und blau;
Sie füllten mit labend balsamischem Duft
Die frische, erquickende Morgenluft,
Und schauten, ein lieblich entzückender Chor,
Die Herzen voll Dank, zum Himmel empor;
Sie fühlten sich froh, wie im Paradies,
Und flüsterten, scherzten und kosteten süß.